



„Hausaufgabenkonzept des Lessing-Gymnasiums“ - verantwortungsvoller Umgang mit Lernzeit

I. Teil: Allgemeine Aussagen

1. Vorwort

Das vorliegende Konzept basiert auf dem derzeit gültigen Hausaufgaben-Erlass (RdErl. d. Kultusministeriums v. 2. 3. 1974 (Stand: 1. 7. 2009) (BASS 12 – 31 Nr. 1)).

Es dient der Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität des Unterrichts.

Die nachfolgenden Ausführungen sind daher als schulinterne, praxisbezogene Orientierung im Einklang mit den Grundsätzen des Schulprogramms des Lessing-Gymnasiums zu sehen.

Bezug des Konzeptes zu den Grundsätzen des Schulprogramms

- Ausbildung der Persönlichkeit, Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Schwächen, Stärkung der Eigenverantwortlichkeit (Förderung von Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Kooperationsfähigkeit, Erziehung zur Selbstständigkeit)
- Unterstützung der schulspezifischen Bildungsschwerpunkte (Bilingualität, Sonderqualifikationen) und damit Stärkung von Leistungswille, -bereitschaft und Ausdauer
- Schaffung von Verlässlichkeit und selbstständigem Entdecken und Lernen
- Erweiterung und Einübung sozialer Kompetenzen
- Erweiterung und Verstärkung der Kooperation (Eltern, Schüler, Lehrer)
- Vermittlung und Einübung von Kompetenzen für Studium und Beruf

Unterricht und Hausaufgaben sind nicht getrennte Bereiche, sondern ineinander übergehende und sich wechselseitig verstärkende Lernsituationen.

2. Sinn und Zweck von Hausaufgaben

Hausaufgaben unterstützen das Lernen in der Schule. Sie sollen den Unterricht bzw. die im Unterricht vermittelten Kompetenzen und Lerninhalte

- ergänzen,
- vertiefen,
- weiterführen,
- vorbereiten,
- vorentlasten,
- und nachbereiten, sichern.

Hausaufgaben sind dazu da,

- etwas nachzuschlagen, Informationen zu beschaffen und zu klären
- etwas zu wiederholen und einzuprägen
- etwas Neues zu erproben und zu üben
- etwas zu vertiefen und zu erweitern
- etwas in neuen Situationen anzuwenden
- etwas selbstständig zu erarbeiten
- zu lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen, z. B. durch selbstständiges Zeitmanagement
- zur Qualitätssicherung des Unterrichts beizutragen

Hausaufgaben dienen ferner als Brücke zum Elternhaus, da sie

- einen Einblick in die Arbeit der Schule geben,
- den Wissensstand der Kinder erkennen lassen.

Kriterien für gute Hausaufgaben:

- Sie stehen in einem sinnvollen Zusammenhang zum Unterricht.
- Sie sind einleuchtend in ihrer Zielsetzung und methodisch im Unterricht vorbereitet worden und fließen in den Unterricht zurück.
- Sie sind klar und verständlich und auch für Außenstehende nachvollziehbar.
- Sie werden kontrolliert.
- Sie ermöglichen individuelle Lernfortschritte und Erfolgserlebnisse.
- Sie sind abwechslungsreich, anwendungsorientiert, motivierend sowie alters- und erfahrungsgerecht.
- Sie können i. d. R. selbstständig in angemessener Zeit erledigt werden.

3. Arten von Hausaufgaben

Lernstoff, der in Hausaufgaben unverzichtbar erscheint:

- Aufgaben, die nur in Einzelarbeit sinnvoll zu bearbeiten sind – z. B. fachspezifische methodische Arbeiten
- terminierte Pflichtaufgaben (Abgabe zu einem bestimmten Termin)
- laufende Aufgaben (z. B. Wiederholen / Lernen von Vokabeln)
- Aufgaben, die in der Eigenverantwortung der Schüler liegen (z. B. Nachschlagen unbekannter Begriffe, vertiefende Internetrecherchen, vorbereitendes Lesen zur Informationsaufnahme, Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder Nacharbeiten nach Krankheit)

Zeitintensive Hausaufgaben:

- Fertigstellung von künstlerischen Arbeiten
- Erstellung von Präsentationen, Referaten

Hausaufgaben, die in den Unterricht integrierbar erscheinen:

- vertiefende Übungen, z. B. zu Verfahren, Grammatik
- Anfertigen z. B. von Versuchs-, Stundenprotokollen
- Aufbereitung von Gruppenarbeiten
- Vorbereitungen von Stellungnahmen (3. Anforderungsbereich) in Form von einer Sammlung von Pro- und Contra-Argumenten
- Vorbereitung und Durchführung eines Rollenspiels
- Mediale Aufbereitung von Inhalten (z. B. durch Präsentations-Software)

Individuelle Zusatzaufgaben, Umsetzung individueller Lern- und Förderempfehlungen:

- Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsinhalte
- Aufarbeitung von Defiziten, z. B. aus Vorjahren, nach Krankheit
- Vorbereitung von Tests, Klassenarbeiten

4. Umfang/zeitliche Beanspruchung

Die Vorgaben sind durch den Hausaufgabenerlass und den Erlass zur Umsetzung der 5-TageWoche geregelt (vgl. Vorwort):

- Hausaufgaben müssen in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig, d. h. ohne fremde Hilfe, in angemessener Zeit gelöst werden können.
- Damit die selbstständige Lösung von Hausaufgaben möglich ist, müssen diese eindeutig und klar, ggf. schriftlich formuliert werden; die Schülerinnen und Schüler müssen entsprechend der jeweiligen Altersstufe Ratschläge für die Durchführung der Arbeit erhalten und mit den Arbeitstechniken sowie den zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln vertraut gemacht werden.
- Es empfiehlt sich, die gestellten Aufgaben nach der Leistungsfähigkeit, der Belastbarkeit und den Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu differenzieren.

Für den Umfang der Hausaufgaben ist Folgendes zu beachten:

- An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt.

- Von Freitag zu Montag können Hausaufgaben gegeben werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet oder wenn nicht mehr als zwei Stunden Nachmittagsunterricht erteilt werden.
- Hausaufgaben sollen so bemessen sein, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:
 - für die Klassen 5 und 6 in 90 Minuten,
 - für die Klassen 7 bis 9 in 120 Minuten.
 Da die Bearbeitung von Hausaufgaben bei jeder Schülerin / jedem Schüler individuell unterschiedlich lange dauert, stellen diese Angaben nur Richtwerte dar.
- Die Hausaufgabenmenge im Anschluss an eine Doppelstunde entspricht nicht der doppelten Menge an Hausaufgaben nach einer Einzelstunde.
- Über die Ferien werden keine Hausaufgaben aufgegeben (Ausnahmen: Lektüren nach Absprache der Fachlehrkräfte der betroffenen Fächer, Vorbereitung von Referaten oder Präsentationen).

Die Klassenleitung (Klassenlehrer und Stellvertreter) hat vor allem in den Jahrgangsstufen 5 – 6 folgende Aufgaben:

- Sie beobachtet in Zusammenarbeit mit den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrkräften das Ausmaß der Hausaufgaben und sorgt ggf. für einen Ausgleich.
- Sie führt zu Beginn eines jeden Halbjahres eine Stundenplananalyse durch, um mögliche Problemtage der Hausaufgabenbelastung zu entdecken. Sie schafft bei Bedarf Abhilfe, indem sie die Hausaufgabenvergabe mit den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern der Klasse, insbesondere an Problemtagen, durch klare Regelungen (zum Beispiel wöchentliche Hausaufgaben oder Verzicht bestimmter Fächer an bestimmten Tagen) koordiniert.
- Sie stellt sicher, dass alle schriftlichen Leistungskontrollen (inkl. Tests) in die Halbjahresübersicht des Klassenbuches eingetragen werden, um eine Übersicht der Belastungen für die Schülerinnen und Schüler zu erhalten und auf den Umfang der Hausaufgaben abzustimmen
- Sie weist die Fachlehrkräfte auf Zeiten mit hoher Arbeitsbelastung für die Schülerinnen und Schüler hin.

Didaktisch – methodische Möglichkeiten zur Reduzierung der Zeiten, die für Hausaufgaben notwendig werden

Alternative Formen der Hausaufgabenbesprechung:

- Schreibkonferenz, Kugellager etc.

Die Belastung kann durch den Unterricht begleitende Maßnahmen reduziert werden,

- indem sich nicht zwingend aus jeder Unterrichtsstunde Aufgaben ergeben
- Nutzung von kooperativen/kommunikativen Lernformen besonders in den Doppelstunden
- Integration von Wochenplänen und Freiarbeit

Die Belastung kann durch schulische Maßnahmen reduziert werden (vgl. auch Unterstützungsangebote):

- durch Nutzung von Ergänzungsstunden als „intensive Lernzeit“ für alle Schülerinnen und Schüler;
- durch Einbindung in das Vertretungskonzept der Schule besonders im Nachmittagsblock
- durch die verstärkte Einrichtung von Doppelstunden, die es ermöglichen, dass Übungsphasen zunehmend in den Unterricht integriert werden (Konzept zur Rhythmisierung des Schulalltags).
- dadurch, dass an Tagen mit mehr als sechs Unterrichtsstunden im Vormittag in Fächern, die auch am Folgetag auf dem Stundenplan stehen, keine Aufgaben aufgegeben werden dürfen (Arbeitsgemeinschaften und „Intensive Lernzeit“ gelten nicht als Unterrichtsstunden).
- durch verstärkte Nutzung von Organisationsformen offenen Unterrichts in der Erprobungsstufe (zum Beispiel Stationenlernen, Freiarbeit, Wochenplan, Lerntheke) in Anknüpfung an die Praxis der Grundschulen

Aufgaben der Beteiligten

(Die genannten Aufgaben verstehen sich für alle Gruppen als dringende Empfehlung.)

Schülerinnen und Schüler

- führen in der Erprobungsstufe verpflichtend ein Hausaufgabenheft
- notieren die Aufgaben im Hausaufgabenheft bzw. Schultimer
- beachten genau die Aufgabenstellung
- haben Mut zum Nachfragen
- entwickeln ein eigenes Zeitmanagement/Zeiteinteilung, z. B. durch einen Tages-/Wochenplan,
- melden unaufgefordert nicht erledigte Hausaufgaben und reichen diese in der Folgestunde nach („Bringschuld“)
- trainieren Problemlösestrategien
- führen sorgfältig Heft und Mappe
- kontrollieren Arbeiten interaktiv innerhalb von Lerngruppe
- bereiten Klassenarbeiten nach einem Zeitplan vor

Eltern

So wenig Hilfe wie möglich – so viel Hilfe wie nötig – möglichst selbstständig.

- sichern eine angemessene heimische Lernatmosphäre: ruhigen, bequemen, hellen und aufgeräumten Arbeitsplatz einrichten, Ablenkungen durch Fernsehen, Computerspiele, störende Musik etc. sollten unterbleiben
- ermöglichen Unterstützung (Duden, Lexikon, Fremdwörterbuch, Internet, Atlas, Bibel)
- tragen Hausaufgaben (aber auch Pausen!) als festen Bestandteil in den „Terminkalender“ der Kinder ein
- sorgen für einen strukturierten Nachmittag nach der Schule
- unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder (Tipps und kleine Hilfestellungen sind erlaubt, aber nach Möglichkeit Kinder Arbeitsaufträge selbst umsetzen lassen)
- planen die rechtzeitige Vorbereitung von Klassenarbeiten in den ersten Lernjahren gemeinsam mit dem Kind
- zeigen Interesse, Zuwendung und Unterstützung vor allem im Sinne des Mutmachens (indem sie z. B. für die Ausdauer bei den Hausaufgaben motivierend loben)
- loben die Erledigung, Vollständigkeit sowie Sauberkeit und vermeiden die Kontrolle im Sinne von Verbesserungen, um Lehrkräften Einblick in den Leistungsstand des Kindes zu ermöglichen (Art der Rückmeldung)
- unterstützen in den ersten Lernjahren beim abendlichen Packen der Schultasche
- nehmen bei anhaltenden Schwierigkeiten Rücksprache mit den Lehrkräften
- nutzen in der Erprobungsstufe das verpflichtend zu führende Hausaufgabenheft als Medium der Rücksprache mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Lehrerinnen und Lehrer

- wählen klare, eindeutige, gut durchdachte Formulierungen, auch unter Verwendung der Operatoren
- erläutern den Sinn der Hausaufgaben
- planen in der Unterrichtszeit ausreichend Zeit ein, um die Aufgaben in Ruhe stellen und Rückfragen/Nach- bzw. Verständnisfragen beantworten zu können
- schreiben abhängig vom Alter der Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben an die Tafel, wenn sie sie aufgeben
- ermöglichen Differenzierung nach heterogenen und homogenen Lerngruppen, nach verschiedenen Anspruchsniveaus bzw. der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler
- kontrollieren die Hausaufgaben und geben gezielte leistungsorientierte Rückmeldung
- sprechen sich untereinander ab (zeitliche Beanspruchung, Fächerübergreif)

- tragen Hausaufgaben ins Klassenbuch zu dem Termin ein, zu dem sie fertigzustellen sind (auch Verdeutlichung durch Strich im Hausaufgabenfeld, falls keine Aufgaben erteilt werden)
- berücksichtigen den Nachmittagsunterricht (keine Aufgaben zum Folgetag)
- geben Hilfen zur Selbstmotivation (Zusammenhang zwischen positivem Denken, Durchhalten, Anstrengungsbereitschaft und Erfolgswahrscheinlichkeit)
- würdigen die Aufgabenbearbeitungen unter pädagogischen Gesichtspunkten
- melden an den Klassenlehrer und die Eltern zurück, wenn mehrmals Hausaufgaben nicht angefertigt wurden (genaues Vorgehen mit Konsequenzen festlegen vgl. Punkt 7)
- achten in der Erprobungsstufe darauf, dass das verpflichtende Führen eines Hausaufgabenheftes eingehalten wird
- nutzen besonders in der Erprobungsstufe das Hausaufgabenheft als Medium der Rückmeldung
- versehen in der Erprobungsstufe den Eintrag der Hausaufgaben im Klassenbuch mit einer Minutenangabe

5. Unterstützungsangebote

- In Vertretungsstunden sollen gegebenenfalls, sofern keine fachspezifischen Aufgaben des Fachlehrers vorliegen, auch allgemeine Hausaufgaben erledigt werden, vor allem an Langtagen (7. –9. Std.)
- Im Rahmen von Förderstunden erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lerndefizite unter Anleitung von Fachlehrern aufzuarbeiten; Lern- und Förderempfehlungen werden von den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrern gegeben. Die Zuordnung zu den Fördergruppen erfolgt durch die Lehrer der Klasse.
- Im Rahmen des Methodenkonzeptes werden die Schülerinnen und Schüler in die Erstellung eines Wochen-/Monatsarbeitsplans unter Berücksichtigung des aktuellen Stundenplans und der persönlichen Freizeitgestaltung eingeführt. Auf einer weiteren Stufe (Spiralcurriculum) erfolgen Sensibilisierungen für Zeitmanagementaspekte.
- Im Rahmen der Zusatzqualifikation des IBs zur gymnasialen Schullaufbahn organisieren Schülerinnen und Schüler im Rahmen des CAS-Angebotes zusätzliche Förderstunden in Kleingruppen.
- Schüler helfen Schülern – je nach Angebot organisieren Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 – Q2 Förderstunden für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 6
- Innerhalb der Klassengemeinschaft werden Tandempartner/-gruppen gebildet, um das Verantwortungsgefühl zu stärken, Organisation und Information (z. B. bei längeren Fehlzeiten) zu erleichtern.

Besonderheiten für die Klasse 5

- Ausführliche Information der Eltern auf einem thematischen Elternabend in der 5. Klasse.
- Besondere Berücksichtigung der Inhalte des Projektes „Lernen lernen“ (Methodenkonzept) hinsichtlich der Gestaltung des Arbeitsplatzes, des Ausfüllens von Hausaufgabenheften, des Schultaschenchecks, des Zeitmanagements, der Pauseneinteilung sowie der fachspezifischen Lerntipps (vgl. 8.1)
- Besondere Berücksichtigung des Projektes „Schüler helfen Schüler“ und der CAS-Angebote (IB)
- Erarbeitung eines Konzepts zur Hausaufgabenbetreuung unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen der örtlichen Grundschulen (Abschluss der Erarbeitung im September geplant)

6. Kontrolle und Konsequenzen

- Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf Wahrnehmung und Anerkennung ihrer Leistung, die sie im Rahmen ihrer Hausaufgaben erbringen. Bei Nichterbringung ist ein

einheitliches Vorgehen bei eventuellen Sanktionen und Rückmeldungen an die Eltern anzustreben.

- Hausaufgaben werden in aller Regel kontrolliert, wobei die Kontrolle mehrheitlich in den Unterrichtsprozess integriert wird; die Kontrolle kann auch stichprobenartig erfolgen, indem der Unterrichtende einzelne Hefte zur Korrektur mitnimmt oder auch einzelne Schülerinnen und Schüler mündlich prüft.

Mögliche Kontrollmaßnahmen

- Gelegentliches Einsammeln von Heften nach unterschiedlichen Auswahlkriterien (z.B. mit Hilfe des Zahlenwürfels)
- Regelmäßiges Herumgehen und Sichten des Vorhandenseins der HA
- Gegenseitige Kontrolle durch SuS (z.B. HA-Karussell, Evaluation und Präsentation)
- Verbindliche Absprachen in Bezug auf Sanktionen
- Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, fehlende Hausaufgaben der Fachlehrkraft zu Beginn der Unterrichtsstunde unaufgefordert zu melden.
- Fehlende Hausaufgaben sind von der Schülerin/vom Schüler unverzüglich, also bis zur nächsten Stunde, nachzuholen.
- Im Klassenbuch wird eine Liste der Schülerinnen und Schüler mit allen Fächern geführt. Diese Strichliste (Eintrag bei fehlenden Hausaufgaben) erleichtert der Klassenleitung und auch den Fachlehrern den Überblick bei Häufungen.
- Die Spalte „Bemerkung“ im Klassenbuch ist als weitere Möglichkeit der Dokumentation bei fehlenden Hausaufgaben zu nutzen.
- Werden die Hausaufgaben in einem Fach dreimal nicht ordnungsgemäß angefertigt, unterrichtet die Fachlehrkraft die Eltern.
Bei auffällig häufigem Nichtanfertigen von Hausaufgaben in einer Klasse führen die Lehrkräfte eine gemeinsame Liste, in der nicht angefertigte Hausaufgaben notiert werden.
- Sollten Schülerinnen und Schüler aus Krankheitsgründen Unterricht versäumen, so haben diese die Pflicht, bei der Fachlehrkraft Erkundigungen einzuholen, welche Aufgaben zwingend nachzuholen sind.
- Fehlen Hausaufgaben bei einer Schülerin/einem Schüler mehrfach und liegen keine akzeptablen Entschuldigungen vor, so werden die Eltern über dieses Fehlverhalten durch die Fachlehrkraft schriftlich informiert. Zur Benachrichtigung der Eltern wird ein einfach zu handhabender Vordruck verwendet.
- In der **Erprobungsstufe** ist das Führen eines Hausaufgabenheftes für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Das Hausaufgabenheft soll sowohl von den Eltern als auch von den Lehrerinnen und Lehrern verstärkt für positive oder negative Rückmeldungen genutzt werden.

7. Bezug des Hausaufgabenkonzeptes zu weiteren schuleigenen Konzepten

7.1 Methodencurriculum (Lernen lernen, Methodenkompetenz)

- Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen
- Einbeziehung der Förderkonzepte entsprechend Stärken und Schwächen der Schüler
- Förderung der Leistungsbereitschaft
- Erziehung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten mit Selbstvertrauen
- Einführung des Methodenbausteins „Hausaufgaben / Heftführung / Schulmappe / Arbeitsplatz“ durch das Fach Biologie in der Jahrgangsstufe 5
- Einführung des Methodenbausteins „Zeitmanagement“ durch das Fach Politik in der Jahrgangsstufe 5

7.2 Konzept zur Rhythmisierung des Schulalltags

7.3 Vertretungskonzept

7.4 Konzept zur individuellen Förderung und weiterer Unterstützungsangebote

8. Evaluation des Hausaufgabenkonzeptes

II. Teil: Fachspezifische Aussagen

Deutsch

Typische **unverzichtbare, zeitintensive, in den Unterricht integrierbare** und **individuelle** Hausaufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten für Lernzeiten:

- **Zeitintensive unverzichtbare** Hausaufgaben sind als Wochenaufgabe zu erledigen:
 - Lesen von Lektüren und Ganzschriften zur Unterrichtsvorbereitung (je nach Aufwand und Umfang 2-4 Wochen, Ferienzeit ausgenommen) schriftliches Anfertigen längerer Texte und Analysen (z. B. als Abschluss oder Zwischenübung einer Unterrichtsreihe, Vorbereitung einer Klassenarbeit), Referate, Erörterungen
- Längere zeitintensive Schreibaufträge können prozessorientiert im Unterricht vorbereitet werden, z. B. in der Erstellung eines Konzeptes, Schreibplans etc., die Schreibphase kann als Hausaufgabe gestellt werden und im darauf folgenden Unterricht evaluiert werden (Modell übertragbar auf Klassenarbeiten)
- Kürzere Übungen/Übungseinheiten und Lernphasen zur Rechtschreibung, Grammatik, Leseübungen, Aufgaben zum Text- und Hörverstehen können – besonders im Rahmen einer Doppelstunde – verstärkt in den Unterricht integriert werden (sollen und können aber auch weiterhin als Hausaufgaben – zur Sicherung, Weiterführung, Vertiefung etc. – dienen!).
- **Individuelle** Aufgaben können als Hausaufgaben zur Förderung dienen:
 - vertiefende Aufgaben zur Aufarbeitung von Defiziten,
 - Übungsaufgaben
- **Individuelle Hausaufgaben** können auf freiwilliger Basis zur Förderung besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler dienen:
 - Referate, Spezialisten/Experten, wobei die „Expertenteams“ den anderen Schülerinnen und Schüler in folgenden Lern- und Übungsphasen im Unterricht unterstützen können.

Didaktisch – methodische Überlegungen zur Reduzierung der Zeiten für Hausaufgaben durch Integration in den Unterricht und weitere fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten:

- In den Klassen 5 - 7 bietet sich die Erstellung einer Grammatikmappe an, in der alle Regeln und Phänomene zusammengestellt werden (Spiralcurriculum)
- Schreibkonferenzen zur Reflexion/Besprechung/Rückmeldung längerer Texte im Unterricht

Englisch

Durch das bilinguale Angebot mit erhöhtem Stundenanteil in den JGSn 5 und 6 gibt es vermehrte Integrationsmöglichkeiten von Hausaufgaben in den Stunden.

Typische **unverzichtbare** Hausaufgaben

- Vokabellernen (zu Hause, über mehrere Eingangskanäle)
- Längere Textproduktionen
- Übungen zur Festigung von im Unterricht erlernten Strukturen (Doppelsicherung)
- Vorbereitung und Einübung von Rollenspielen
- Hörverstehensübungen
- Übung des Leseverstehens

Individuelle Lernformen und HA

- Vokabellernen
- Individuelle Kontrolle von Aufgaben zu Hause (z. B. mit Lösungsbögen)
- Individuelle Recherchen zu bestimmten Themen (z. B. mit Lexika, Bibliotheksmaterial, CDs, Internet ...)
- Längerfristige Aufgaben, die zu einem bestimmten Termin fertig sein müssen
- Alle vier Bereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) müssen wg. unterschiedlicher Voraussetzungen bei den Schülern/Schülerinnen separat geübt werden.
- Auswendiglernen

In den Unterricht **integrierbare** Lernformen und HA

- Vokabelüberprüfung (z. B. durch talking time, mündl. u. schriftl. Kontrolle in Partnerarbeit)
- Übungen zu vorher im Unterricht (z. B. Doppelstunde) erarbeiteten Inhalten (z. B. neue Grammatikregel) und gegenseitige Unterstützung und Kontrolle der Übungen
- Einüben von Rollenspielen und (Klein)gruppenarbeit
- Erstellen von Gliederungen und Abfassen von Texten

Zeitintensive Lernformen und HA

- Längere Textproduktionen, u. U. über mehrere Tage verteilt (z. B. story, report)
- Lernen von möglichst nicht mehr als 15-20 Vokabeln/Tag + Absprache mit Fachlehrern/Fachlehrerinnen der 2. Fremdsprache
- Individuelle Recherchen zu bestimmten Themen
- Kreative Aufgaben (z. B. creative writing)
- Vorbereitung von Präsentationen
- Anfertigung von Lernkarteien und –postern
- Vorbereitendes Lesen von Lektüren

Gestaltungsmöglichkeiten für Lernzeiten

- Zusätzliche, auf individuelle SuS abgestimmte Aufgaben/Übungen gegeben durch die Fachlehrkraft
- Rückmeldung an die individuelle Schülerin oder den Schüler nach Klassenarbeiten (ausgefüllter Vordruck als Feedback)

Verbindliche Absprachen zu Art und Umfang der HA

- z. B. bei umfangreicher Vokabelmenge u. U. über mehrere Tage
- Bei Textproduktionen über mehrere Tage
- Es soll eine verbindliche Absprache getroffen werden: SuS sollen jeden Tag 10 Minuten Vokabeln wiederholen. Eine diesbezügliche Information der Schülerinnen und Schüler und Eltern muss mindestens zum Beginn eines Halbjahres erfolgen.

Fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten

- Phase 6
- Workbook, CDs, Lernsoftware
- Methodisches Training (z. B. notetaking, Vokabellernen)

Fachspezifische Aussagen:

Hausaufgaben, die fachspezifisches, methodisches Arbeiten (z. B. Vokabel lernen, Verfassen von längeren Texten, Lesen von Lektüren, Hörverstehensübungen) in Einzelarbeit trainieren, **sind unverzichtbar**.

Französisch

Die Fachgruppe Französisch sieht folgende Hausaufgaben für das Fach Französisch als **unverzichtbar** an:

Typische **unverzichtbare** Hausaufgaben, die jedoch als „zu Teilen in den Unterricht **integrierbar**“ angesehen werden; gänzlich in den Unterricht zu verlegt sind sie nicht:

- Lernen von Vokabeln (Vokabeln können bspw. mittels Vokabelspielen oder -netzen im Unterricht gelernt werden)
- Schriftliche, vertiefende Aufgaben zu Grammatik bzw. bestimmten Verfahren (z.B. im *Cahier d'activités*) – jedoch eher als Hausaufgabe sinnvoll, da die Unterrichtszeit v. a. für die Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit genutzt werden soll/muss
- Projektarbeiten (z.B. Plakatgestaltungen zu bestimmten landeskundlichen Themen in Form von Gruppenarbeiten) – auch im Unterricht möglich
- Übungen zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten (z.B. in Form von Übungsaufgaben mit „*Auto-contrôle*“) – auch im Unterricht möglich, müssen aber auch in die Hausaufgabe verlegt werden, um die SuS in ihrer Evaluationskompetenz zu stärken (z.B. mittels *Auto-contrôle*)
- Übungen zur *production écrite* (zur Förderung der Schreibkompetenz), z.B.: *Résumé, commentaire personnel...* – erfordern Vorarbeit/Vorbereitung im Unterricht

- Vorbereitende Übungen zur *production oral* (zur Förderung der Sprechkompetenz), z.B.: Anfertigen von Notizen, Einüben von Rollen (für Rollenspiele), etc... – ebenfalls gut in den Unterricht integrierbar

Folgende didaktisch-methodische Überlegungen zur **Reduzierung der Zeiten für Hausaufgaben** durch Integration in den Unterricht wurden angestellt:

- Es werden nie mehr als 15 bis 20 Vokabeln pro Lerneinheit aufgegeben, bzw. das Lernen von mehr als 20 Vokabeln ist auf einen längeren Zeitraum zu verteilen.
- Da die Französischkurse nicht im Klassenverbund, sondern im Kurssystem, unterrichtet werden, erschwert dies die Absprache bzgl. Zeit/Menge an Hausaufgaben mit anderen KuK (die ausschließliche Arbeit mit Kursheften – und keine Einsicht ins Klassenbuch – erschwert einen Gesamtüberblick über die aufgegebenen Hausaufgaben).

Italienisch:

Zu den **unverzichtbaren** Hausaufgaben, die jedoch „zu Teilen in den Unterricht **integrierbar**“ sind (besonders in den Stunden am Nachmittag), gehören

- das Vokabellernen
Die Methode des Italienischvokabellernens ist durchgängig:
Alle 2 Wochen wird ein Vokabeltest geschrieben, in dem neben den neuen auch immer ältere Vokabeln abgefragt werden. Dies ist den Schülerinnen und Schülern von Anfang an transparent.
- die Automatisierung der grammatischen Strukturen.

In den Unterricht **integriert** werden:

- **Textproduktionen** (im Bereich authentischer Alltagssituationen) sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts und werden auch in der Unterrichtszeit angefertigt und ausgewertet.
- Durch Referate wird **landeskundliches Wissen** vertieft, insbesondere in Phasen unvollständiger Lerngruppen (Austausche, Sprachfahrten, Bewerbungstraining,...).
- Erprobt ist die **Freiarbeit** im Italienischunterricht, die die Schülerinnen und Schüler individuell fördert und die Hausaufgaben entlastet.

Lateinisch

Typische **unverzichtbare, zeitintensive, in den Unterricht integrierbare** und **individuelle** Hausaufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten:

- **Zeitintensive unverzichtbare** Hausaufgaben sind als Wochenaufgabe bzw. über den Bearbeitungszeitraum einer Lektion im Lehrbuch zu erledigen: Vokabeln, Einüben neuer Grammatik bzw. Wiederholen schon gelernter Grammatik, z.B. Deklinations- und Konjugationstabellen
- Längere **zeitintensive** Arbeitsaufträge können prozessorientiert im Unterricht vorbereitet werden, z.B. bei der Erarbeitung von Satzstrukturen und der Einübung von Übersetzungstechniken. Der Umgang mit dem Erlernten muss jedoch zuhause in Einzelarbeit trainiert und vertieft werden. Hierzu reicht die eigentliche Unterrichtszeit nicht aus, wengleich entsprechende Übungsphasen in den Unterricht bereits integriert werden.
- **Terminierte** Hausaufgaben dienen der Vorbereitung der Arbeit im Unterricht, z. B.: Vorbereitung eines Textabschnittes durch Analyse der Satzstrukturen, Nachschlagen unbekannter Vokabeln etc. Eine solche Aufgabe kann nicht z.B. im Rahmen einer Wochenplanarbeit zur langfristigen Bearbeitung aufgegeben werden, sondern sollte i. d. R. zur nächsten Unterrichtsstunde fertig gestellt werden.
- Aufgaben, die **regelmäßig** von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten sind, dienen der Sicherung und Intensivierung des Fachwissens z.B. im Bereich der Vokabeln sowie der Grammatikkenntnisse. Diese Aufgaben sind begleitend zum Unterrichtsgeschehen von den Schülerinnen und Schülern zu erledigen.
- **Zeitintensive** Hausaufgaben wie die Vorbereitung von Recherchen oder Referaten werden entsprechend terminiert, d.h. die Schülerinnen und Schüler erhalten sowohl für die häusliche als auch die unterrichtliche Arbeit hinlänglich Zeit zur Vorbereitung.

- **Individuelle Zusatzaufgaben** sind in häuslicher Arbeit anzufertigen, hierzu zählen z.B. das Aufarbeiten individueller Defizite. Absprachen mit dem Fachlehrer in Hinblick auf einen sinnvollen Zeitplan sind sicherlich sinnvoll und hilfreich.

Didaktisch – methodische Überlegungen zur Reduzierung der Zeiten für Hausaufgaben durch Integration in den Unterricht:

- **Langfristige Planung** von Hausaufgaben, z. B. bei den Vokabeln (Lernzeit ist die behandelte Lektion im Lehrbuch, den Abschluss bildet ein Vokabeltest, der auch einen geringen Prozentsatz alter Vokabeln beinhaltet)
- Hausaufgaben enthalten ein **Zeitlimit**, z. B. innerhalb der nächsten Woche zu erledigen

Weitere fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten:

- fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten: Umgang mit vorhandenen Übersetzungen trainieren; Einsatz von Lexika wiederholt trainieren; unterschiedliche Methoden des Vokabellernens vorstellen

Erdkunde:

Ein **unverzichtbarer** Bestandteil der Hausaufgaben ist das **Trainieren fachspezifischer Arbeiten in Einzelarbeit z. B.:**

- Erstellen von Klimadiagrammen
- Lokalisieren im Gradnetz
- Topographische Übungen
- Recherchen zu bestimmten Themen
- Visualisierung von Daten in Diagrammen und Tabellen
- Vorbereitende Recherchen für Gruppenarbeiten
- Vor allem in der Jgst. 9 sollen die Hausaufgaben in zunehmendem Maße auch schriftlich angefertigt werden als Vorbereitung für Klausuren in der Oberstufe

In den Unterricht integrierbare Aufgaben sind z. B.:

- Bildbeschreibungen
- Auseinandersetzungen mit Karikaturen

Geschichte:

Zwei große Bereiche, die bei der Frage Sinn und Zweck der Hausaufgaben eine bedeutende Rolle spielen können, seien aufgezeigt:

- Ergebnissicherung
- Vorentlastung

Zum Bereich **Ergebnissicherung:**

Die im Unterricht erreichten Ergebnisse können dort auch

- durch kreative Arbeiten gesichert werden. z. B. durch die Erstellung von Chronologien oder Zeitleisten der behandelten Epoche,
- durch die Erarbeitung eines Quiz, z. B. zum Thema Archäologie,
- das Erstellen von systematischen Übersichten eines Themenkomplexes, die den Schülerinnen und Schüler das tiefgehende Verständnis erleichtern und Hilfestellung bieten für den weiteren Fortgang des Unterrichts.

Zum Bereich **Vorentlastung:**

Ein breit angelegtes Potenzial im Bereich der Vorentlastung gesehen. Zwei Wirkungsebenen werden aufgezeigt:

1. Die **Vorentlastung der häuslichen Arbeitszeit** kann und muss in bestimmten Fällen im Unterricht erfolgen, wenn die notwendige Hausaufgabe dies erfordert. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn die Schülerinnen und Schüler eine Quelle lesen sollen, die Fremdwörter oder Sachverhalte enthält, die die Schülerinnen und Schüler nicht kennen oder verstehen, die aber unabdingbar sind für das Verständnis der Quelle. Die Arbeitsgruppe erkennt und formuliert in diesem Zusammenhang zunehmend die Problematik, dass die Schülerinnen und Schüler oft nicht mehr die nötige Sprachkompetenz und das Allgemeinwissen mitbringen, um Quellen ohne Hilfestellung verstehen zu können. Dies ist

eine Tatsache, der begegnet werden muss, wenn die Qualität des Geschichtsunterrichts nicht leiden soll.

2. Die **Vorentlastung des laufenden Unterrichts** mit seiner Vermittlung von Kompetenzen muss in den Hausaufgaben erfolgen, weil ansonsten die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreicht. Dazu gehören Hausaufgaben wie z.B. Vorerschließung von Texten, Recherche von Sachzusammenhängen oder Begriffen, Erstellung erster Interpretationsansätze von Quellen.

Als **unverzichtbare** Bestandteile der Hausaufgaben werden erkannt: z. B.:

- Lesen von Quellen,
- Vorarbeiten für Quelleninterpretationen,
- Recherche-Aufgaben,
- Nacharbeiten von Stunden oder Referaten

Weitere Kompetenzen in verschiedenen Bereichen, die über die reine Wissensvermittlung hinaus bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln sind und die für eine erfolgreiche Arbeit im Geschichtsunterricht unabdingbar sind:

- Medienkompetenz, besonders Internetkompetenz im Sinne von Urteilsfähigkeit bei der Verwendung von Internetadressen
- Klausurentraining
- Anfertigung von Referaten etc.
- Bewusstmachung der Interdependenz zwischen Sprachkompetenz und Wissensaneignung und Erkenntnisgewinnung bei den Schülerinnen und Schülern

Politik:

Die Fachgruppe Politik (nicht-bilingual) sieht bei den fachspezifischen Hausaufgaben einen Schwerpunkt in der **sinnvollen Nutzung von Informationsmedien** als wöchentliche oder Langzeithausaufgabe. Eine solche Aufgabe könnte zum Beispiel zur Vorbereitung der sogenannten aktuellen 10 Minuten oder zum Anlegen eines Portfolios dienen. Diese Art der Hausaufgaben hält die Fachschaft für unverzichtbar. Sie gewährleistet nicht nur ein eigenständiges, weitgehend selbstbestimmtes Arbeiten, sondern ermöglicht darüber hinaus eine Differenzierung nach Leistungsniveaus und Belastbarkeit. Unabdingbare Voraussetzung ist allerdings eine Abfrage durch die Lehrkraft, welche Schülerinnen und Schüler Zugang zu welchen Medien haben, um im Einzelfall zum Beispiel auf die Möglichkeit der Nutzung der Schulbibliothek zu verweisen oder ähnliche Hilfen bieten zu können.

Bei Bedarf können punktuell (und an Stelle dessen) auch **themenbezogene Hausaufgaben** gegeben werden, ebenso können individuelle, freiwillige Aufgaben (zum Beispiel Referat, PPP,...) zum Tragen kommen.

Was den **Umfang der Hausaufgaben** anbelangt, einigt sich die Arbeitsgruppe auf eine maximale Arbeitszeit von 15 Minuten wöchentlich für die Jahrgangsstufe 5 und eine maximale Arbeitszeit von 30 Minuten wöchentlich für die Jahrgangsstufen 8/9. Die Erledigung der gegebenen Aufgaben soll überprüft werden, wobei die Schülerinnen und Schüler durch die Kontrolle der Hausaufgaben nicht zuletzt auch eine Würdigung ihrer Arbeit erfahren. So sollte zum Beispiel bei der Durchführung der aktuellen 10 Minuten mindestens ein Schüler mit seinem Hausaufgabenenergebnis zu Wort kommen. Darüber hinaus empfiehlt die Fachgruppe das Einsammeln der Ordner zum Ende eines Halbjahres. Im Übrigen schließt sich die Arbeitsgruppe den allgemeinen Ausführungen des Hausaufgabenkonzepts im Punkt 7 „Kontrolle und Konsequenzen“ an.

Durch das Doppelstundenkonzept sieht die Fachgruppe gute Möglichkeiten, **Zeiten für Hausaufgaben zu reduzieren und in den Unterricht zu integrieren**. Dies gilt in den Bereich Vorentlastung, Übung und Vertiefung bzw. Ergebnissicherung. Gerade im Bereich von Aufgaben, die zum AFB III gehören, bieten sich fachtypische Gestaltungsmöglichkeiten an, zum Beispiel durch strukturierte Rollensimulationen, Debatten usw. Ferner sieht die Fachgruppe Politik in zunehmenden Maße die Notwendigkeit, in den Unterricht verstärkt schriftliche Aufgaben zu integrieren, zum Beispiel das Erklären von Sachverhalten oder das Erschließen von Textinformationen. Besonders das Einüben der Operatoren soll in höheren Jahrgangsstufen der Vorbereitung auf die Oberstufe und auf Klausuren im Fach Sozialwissenschaften dienen.

Fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten:

- lehrerbezogenen Klassenraum als Fundgrube für fachspezifische Materialien
- Projekt „Zisch“
- Projekt „Jugend debattiert“
- Berufsorientierungspass

Aufgrund der besonderen Erfordernisse eines **bilingualen Politikunterrichtes** trifft die Arbeitsgruppe für die entsprechenden Lerngruppen folgende Festlegungen:

Als **unverzichtbare Hausaufgabe** wird hier die selbstständige und regelmäßige Wortfeldarbeit (mit Anlegen eines Registers) angesehen. **Sonstige Hausaufgaben** können hinzukommen und längerfristig, zum Beispiel wöchentlich, gestaltet sein.

Mathematik:

Der stark hierarchischen Struktur des Faches wird dadurch Rechnung getragen, dass Hausaufgaben in der Regel von einer Unterrichtsstunde zur anderen aufgegeben werden – natürlich unter Berücksichtigung der Langtage. Jedoch können Ziele wie Recherche, Sicherung von Inhalten oder Vorbereitung auf eine schriftliche oder mündliche Überprüfung besonders gut in Wochenplanarbeit geleistet werden.

Fachspezifische Unterstützungsmöglichkeiten:

- Im Lehrwerk werden unter „Check up“ Aufgaben zur Wiederholung angeführt und unter „Zum Erinnern und Wiederholen“ vorangegangene Bereiche zusammengefasst.
- Im Unterricht wird kostenlose Mathematik-Software vorgestellt, z.B. Dynageo, Mathe-Grax oder Matheass, mit der Schülerinnen und Schüler eine Selbstkontrolle vornehmen können.

Biologie:

Sinnvolle und unverzichtbare Aufgaben, die im Fach Biologie Hausaufgaben sein können:

	UNVERZICHTBAR als HA	ZEITINTENSIV	INTEGRIERBAR	INDIVIDUELLE Zusatzaufgaben ...
Fachvokabular lernen	+	+	+	+
Vokabeln lernen (Bili)	+	+	+	++
Naturmaterialien sammeln	++	+	-	-
Versuchsprotokolle anfertigen	+	+	+	+
Umfrage durchführen	++	+	-	-
Referate anfertigen	++	++	+	++
Langzeitdaten sammeln	++	+ (andauernd)	--	-
Vertiefungsaufgabe/ Anwendungsaufgaben (Anwendung von Grundprinzipien auf neue Beispiele)	+	+	+	+/-
Vorbereitendes-/Nachbereitendes Lesen	++	+/-	-	+
Lesen zur Erlangung von Texterschließungsstrategien	+	+	+	+
Be-/Verarbeitung von Daten (Erstellung/Interpretation von Diagrammen, Tabellen ...)	+	+	+	+
Rechercheaufgaben	++	+	+	-
(Kurz-)Vorträge einüben	+	+	+	-

Überlegungen zur Reduzierung

- Einüben von Inhalten durch „Klippert-Übungen“ in Doppelstunden.
- Helfersystem installieren: Starke Schüler unterstützen schwächere, um Aufgaben im Unterricht zu vollenden.

Gestaltungsmöglichkeiten von Lernzeiten

- Erstellung von Langzeitversuchsprotokollen , Portfolios
- Zunehmende Integration von Anwendungsaufgaben in Doppelstunden

Fachspezifische Aussagen:

Bestimmte Aufgaben, wie z.B. das Sammeln von Naturmaterialien oder das Protokollieren von Langzeitbeobachtungen, werden als wichtiger Bestandteil des Biologieunterrichts angesehen und sind nur teilweise in den Unterricht integrierbar. Hierbei zu erstellenden Mappen bieten die Möglichkeit Arbeitszeiten frei einzuteilen und so punktuellen Belastungen der Schüler entgegenzuwirken.

Aufgabenstellungen der Hausaufgaben sollen möglichst operatorengesteuert formuliert werden.

Anwendungsaufgaben z.B. aus dem Lehrbuch sollen nach Möglichkeit insbesondere in Doppelstunden in den Unterricht integriert werden, werden aber auch für Hausaufgaben als notwendig angesehen.

Kooperative/Kommunikative Lernformen können in Doppelstunden zum Einüben von Lerninhalten genutzt werden und tragen zur Reduktion der Hausaufgaben bei.

Informatik:

Im Wahlpflichtfach "Informatik" des WP II der SEK I werden unverzichtbare Lerninhalte selten auf die Hausaufgaben übertragen; intendiert wird stattdessen, diese im Unterricht in kooperativen Lernformen durch die Schülerinnen und Schüler erarbeiten und festigen zu lassen, um die Selbstständigkeit der Lernenden zu fördern und zu stärken.

Zeitintensive Arbeitsaufträge – Referate o. ä. – oder längerfristige Vorbereitungen auf Klassenarbeiten können über einen längeren Zeitraum verteilt von den Kursteilnehmerinnen und –teilnehmern in eigener Regie bearbeitet und in den Gesamtumfang der zu bearbeiteten Hausaufgaben integriert werden.

Weitergehende Aspekte wie der verantwortungsvolle Umgang mit Informationen und die Stärkung des Kooperationsgedankens sollen durch Anknüpfungen an das eingeführte Methodenkonzept oder weitere fachübergreifende Unterstützungsmöglichkeiten (lo-net, moodle) verstärkt oder durch Hilfestellung im Unterricht initiiert werden.

Kath. und ev. Religion:

Der Einsatz von kooperativen Arbeitsformen sowie eine methodisch abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts – gestützt durch das flexible Doppelstundenmodell – wird als methodische Maßnahme zur Reduzierung der Zeit für Hausaufgaben verstärkt favorisiert. Die Fachlehrer für Religion werden in Zukunft punktuelle und individuelle Hausaufgaben erteilen (Recherche, Abschluss von Aufgaben, die im Unterricht begonnen wurden etc.).